

Barrämter!
 Tagen erscheint
 ger in Stutt-
 sbericht zu dem
 rhengemeinde-
 ung der evang.
 Württemberg-
 rämter, welche
 wünsch, wol-
 gütigt um-
 iteln, da die
 dem Einlauf
 bemitt und
 nicht drucken

Der Gesellschafter.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Nagold.

Nro. 149.

Erscheint wöchentlich 3mal und kostet halbjährlich hier (ohne Trägerlohn) 1 \mathcal{M} 80 \mathcal{S} , für den Be- zirk 2 \mathcal{M} , außerhalb des Bezirks 2 \mathcal{M} 40 \mathcal{S} .

Donnerstag den 20. Dezember.

Inseritionsgebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 2 \mathcal{S} , bei mehrmaliger je 4 \mathcal{S} .

1877.

Eisenbahnzüge der Station Nagold.
 Nach Calw: 6,55, 10,45, 3,25, 5,25, 9,35
 Nach Orb: 5,5, 8,20, 11,25, 3,25, 7,4, 11. Ant.

Abonnements-Einladung auf den „Gesellschafter“.

Mit dem Beginn des neuen Jahres tritt auch wieder ein neues Abonnement für den „Gesellschafter“ ein, weshalb alle auswärtigen Abonnenten freundlich ersucht werden, ihre Bestellungen bei dem bisherigen Bezugsorte in Bälde zu erneuern, indem hiervon die ununterbrochene Lieferung des Blattes abhängig ist.

Der vierteljährige Abonnementspreis von 80 \mathcal{S} für hiesige (ohne Austraggebühr), 1 \mathcal{M} im Bezirk und 1 \mathcal{M} 20 \mathcal{S} außerhalb des Bezirks macht das Blatt wohl zu einem der **billigsten** bei der dreimaligen Erscheinungsweise und der Größe des Formats, daher das Abonnement auf solches auch den minder Bemittelten möglich gemacht ist.

Eine weitere Empfehlung des Blattes können wir füglich übergehen, indem Tendenz und Inhalt desselben längst bekannt. Der stete Zuwachs der Abonnentenzahl (Auflage 1400) dürfte am deutlichsten die Redaktionsbätigkeit guthethen.

Bei einer berartigen Verbreitung des Blattes, welche sich in vielen Exemplaren auch auf die angrenzenden Bezirke erstreckt, ist Inseraten ein möglichster Erfolg gesichert und haben wir ein Recht, das Publikum hierauf besonders hinzuweisen und zu fleißiger Benützung in diesem Theile einzuladen.

Die einspaltige Harmonizelle oder deren Raum wird bei einmaliger Einrückung zu 9 \mathcal{S} , bei mehrmaliger zu je 6 \mathcal{S} berechnet. Bei ständigem Inseriren wird noch besonderer Rabatt gewährt.

Correspondenzartikel werden gerne honoriert und bitten wir besonders den intelligenteren Theil unserer Leser um Mittheilungen wichtiger Vorkommnisse. Zu zahlreichem Abonnementsbeitritt ladet freundlich ein

die Expedition und Redaktion.

Amtliches.

Nagold.

An die Ortsvorsteher.

Dieselben werden auf den Erlaß des k. Ministeriums des Innern vom 7. d. Mis., Ministerial-Amtsblatt Nr. 24, Seite 413, aufmerksam gemacht, wonach die Formulare D. und E. für die von denselben auszustellenden Legitimationscheine für den Gewerbebetrieb im Umherziehen von der W. Kohlhammer'schen Buchdruckerei in Stuttgart zum Preis von 6 Pfennig das Stück zu beziehen sind, und haben sich die H. H. Ortsvorsteher sich mit solchen Formularen zu versehen.

Den 17. Dezember 1877.

K. Oberamt. Gütner.

Tages-Neuigkeiten.

Das erledigte Revieramt Spaichingen, hiesig Rottweil, wurde dem Stadtförster Geyer in Freudenstadt anständig übertragen.

† Gestorben: Den 16. Dez. zu Pfalzgrafenweiler der peni. Stadtpf. Haß, 78 J. alt.

* Die uns telegraphisch gewordene Nachricht von dem Hinscheiden des kommandirenden Generals von Schwarzkoppen bestätigt sich zum Glück und zu unserer Freude nicht; vielmehr ist nach den neuesten Nachrichten eine fortschreitende Besserung in dem Krankheitszustande eingetreten, so daß Hoffnung auf einen günstigen Verlauf der Krankheit vorhanden ist. Wenn der Volksglaube, daß einem zu frühzeitig todt Gesagten noch ein langes Leben beschieden ist, sich bewahrheitet, so rechnen wir es uns nicht zum geringsten Vergnügen, zu dieser voreiligen Nachricht das Organ gewesen zu sein.

* Nagold, 19. Dez. Wohl nicht oft wird hier ein so großer Leichen-Condukt gesehen worden sein,

wie gestern bei der Beerdigung des Kupfer-Schmids Chr. Gütner. Der Grund hiervon mag nicht sowohl in dem großen Verwandtschaftsbande und in dem Ansehen, das der Verdlichene sich durch seinen biedern Charakter bei seinen Mitbürgern zu erwerben wußte, als in dem schönen löblichen Streben der Militär-Vereine, die Zusammengehörigkeit und Kameradschaft auch bis an das Grab eines Mitglieds zu betätigen, zu suchen sein, weshalb die Militär-Vereine von Ober- und Unterjettingen, Mödingen, diese mit ihrer Vereinsfahne, Iselshausen, Oberschwandorf und Rohrdorf zur Leichenbegleitung erschienen und im Zuge sich dem hiesigen Verein und der Feuerwehr angeschlossen hatten, um dadurch ihrem im rüstigsten Alter von dieser Welt abgerufenen Kameraden und Kriegsgenossen, der auch die Härten und Beschwerden des 1870er Krieges ertragen hatte, die letzte Ehre zu erweisen. Möchte diese letzte Ehrerweisung stets eine gegenseitige sein und so die Pflege der Kameradschaft aller Vereine immer eine innigere, gemeinsamer werden zum Wohle der Einzelnen, der Gemeinden und des deutschen Vaterlandes.

Ein junger Mann, der Sohn eines Bürgers von Mähringen, O. A. Orb, der schon seit längerer Zeit als Mahlknecht in der Kunstmühle des Hrn. Eggert in Rottenburg diente, ist vor kurzem, als er mit einem mit Mehl beladenen Wagen nach Kirchentellinsfurt fahren wollte, verunglückt. Er fiel vom Wagen, der über ihn hinwegging und ihm den Brustkasten eindrückte, so daß er augenblicklich seinen Geist aufgab.

Stuttgart, 14. Dez. Von gestern an ist laut „St. A.“ von der hiesigen Bäcker-Gesellschaft der Preis für 1 Kilo weißes Brod auf 30 \mathcal{S} , für 1 Kilo schwarzes Brod auf 26—28 \mathcal{S} je nach Qualität — ermäßigt worden.

Göppingen. Vergangene Woche erhängte sich in Bezgenrieth ein vermittelter Bauer in dem hohen Alter von 87 Jahren. Seine körperliche Gebrechlichkeit scheint den traurigen Entschluß hervorgerufen zu haben. — Zu der gegenwärtigen Schwurgerichtssession in Ulm liefert unser Oberamt leider 4 Fälle. Mit besonderer Spannung sieht man dem Schicksal eines jungen Kaufmanns entgegen, welcher seine Geliebte — angeblich mit deren Zustimmung — erbrockelt hat, aber unter der Anschuldigung des Mordes vor das Schwurgericht verwiesen ist.

Geislingen, 3. Dez. Der hiesige „Verein der Vogelkrende“ hat sich zur Aufgabe gemacht, die schädlichen Raubvögel wegzuführen zu lassen, wofür er Schußgeld aussetzt. Im laufenden Jahre wurden über 100 Stück erlegte Raubvögel eingeliefert, die ausgestopft gestern unter die Vereinsmitglieder zur Verlosung kamen. Es hat diese Maßregel die Folge, daß die Zahl der Singvögel sich wieder mehrte und dürstigen ähnliche Bestrebungen besonders den landwirtschaftlichen Vereinen an's Herz gelegt werden.

Ulm, 15. Dez. Vom Schwurgerichtshof wurde der 19 J. alte Handlungskommiss R. Bayhinger von Göppingen wegen Mordes zum Tode verurtheilt.

Vor dem Schwurgericht in München steht eine entmenschte Mutter, die Frau eines Photographen Rathhaus. Sie ist des Nordversuchs an ihren 2 Kindern Frida, geb. 1871, und Otto, geb. 1872, angeklagt. Ihr war der große Kindersegen eine Last und sie suchte sich der jüngsten zu entledigen und sie allmählich zu beseitigen. Vier Kinder hatte sie jedesmal bald nach der Geburt auf's Land gethan, zwei davon waren gestorben, ohne daß sie in 2 Jahren nur einmal nach ihren Kindern gesehen, die Frida und den Otto nahmen die Eltern ins Haus zurück, aber wie ging's den armen Wärmern! Ihren Aufenthalt hatten sie in einer Waschküche Tag und Nacht, ihre Kleidung und Nahrung war die elendeste. Jeden Morgen legte die Rabenmutter die zarten Kinder in kaltes Brunnenwasser und goß aus Kübeln Wasser über sie; sie dursteten sich nicht abtrocknen, sondern mußten stundenlang naß herumgehen. Weinten sie, so regnete

es Schläge; warmes Wasser mit Brodkrumen und die schlechteste Milch war ihre ausschließliche Nahrung. Zwei Jahre lang kamen die Kinder nicht aus der Küche und aus dem Haus und führten vor Schreck und Angst zusammen, sobald die Rabenmutter sie nur ansah. Die Diensthofen, Nachbarn, die Ärzte, Polizeibeamten sind Zeugen dieser Mißhandlungen geworden. Der Photograph war ein viel beschäftigter, wohlstehender Mann, er war aber ein Schwachmatkas, der seine Furie von Frau gewähren ließ. Die Kinder wären zu Grunde gegangen, wenn die Behörden nicht amtlich eingeschritten wären.

München, 17. Dez. Das Schwurgericht verurtheilte die des Nordversuchs an ihren Kindern angeklagte Frau Rathhaus zu einer Zuchthausstrafe von 10 Jahren. Der Staatsanwalt hatte nur eine Strafe von 6 Jahren beantragt.

Schemnitz. Der Krieg im Orient treibt seine Wellen bis hierher. Auch bei uns liegt die ehemals so blühende Eisenindustrie in hohem Grade darnieder; viele geschickte Eisenarbeiter mußten schon längst entweder ganz feiern oder fanden nur zeitweise unzureichende Beschäftigung. In Rußland, wo der weitaus größte Theil der waffenfähigen Mannschaft zu den Fahnen einberufen worden ist, fehlt es dagegen gegenwärtig an erfahrenen Eisenarbeitern. Dem Vernehmen nach gedenkt nun eine Anzahl Eisenarbeiter sich von hier weg nach Rußisch-Polen zu wenden, um daselbst in Arbeit zu treten.

Berlin, 17. Dez. Das „D. B. Bl.“ schreibt: Gerüchtheilweise verlautet, daß im preussischen Ministerium Personen-Veränderungen bevorstehen, welche mit dem neuen Regierungsprogramm des Fürsten Bismarck aufs Engste zusammenhängen. Nach den umlaufenden Versionen treten die Minister Camphousen und Achenbach zurück. Dr. Friedenthal verläßt das Ackerbauministerium und das Interim des Ministeriums des Innern, um das Handelsamt zu übernehmen. Herr von Bennigsen wäre für das Ministerium des Innern designirt; während über einen Ersatzmann des Herrn Camphousen erst bei der Ankunft des Fürsten Bismarck in Berlin definitive Verständigung erfolgen solle. Diese Gerüchte courstren in Abgeordnetenkreisen.

Berlin, 17. Dez. In der heute abgehaltenen Versammlung „deutscher Brauer“ ist der Antrag der Actien-Brauerei in Mainz, der Rheinischen Brauerei-Gesellschaft zu Alzeburg bei Köln, der Herren Gehr. Dieterich in Düsseldorf und der Essener Actien-Brauerei lautend, wie folgt: „Ein kaiserliches Reichsgesundheitsamt zu ersuchen, bei dem Reichskanzleramt dahin zu wirken, daß gesetzlich festgestellt werde, daß zur Bereitung von Bier nur Malz, Hopfen, Hefe und Wasser verwendet werden dürfen, und die Anwendung aller Surrogate und sonstiger Zusätze verboten sein solle“ — abgelehnt worden. (!!!)

Berlin, 18. Dez. Der Präsident des Ober-Kirchenraths, Dr. Herrmann, bleibt im Amte.

Bismarck wird nun doch in den nächsten Tagen in Berlin erwartet. Er wird aus Varzin herausgehen wie einst der große Achilles aus seinem Zelt, die Gespinnste der Feinde zerreißen, Klarheit bringen und — hoffentlich! — freie Bahn machen. Die Zeitung erzählt, er habe als Bedingung für die Wiederaufnahme der Geschäfte die Entfernung gewisser Personen am Hofe gestellt und Pöngerschaft verlangt, daß geheime Agitationen, die er nicht pariren könne, aufhören. In den Hofkreisen herrsche darüber große Aufregung; denn es sei zunächst auf den Oberhofmeister der Kaiserin, den Grafen Resselrode, abgesehen, der zur Fahne des Centrums halte und namentlich dem berüchtigten Gehlsen allerhand Mittheilungen über den Reichskanzler gemacht habe. (Wahrscheinlich wird Unterstaatssekretär Sobow an Herrmann's Stelle treten und die Geschäfte ganz in dessen Geiste leiten.)

Graf Saint-Vallier, Senator und früher Bevollmächtigter bei dem General v. Manteuffel während dessen Kommando beim Abzuge der deutschen Truppen, wird, dem Vernehmen nach, den Voischafter-

er'sche Buchh-

nachten

swahl Reisekoffer,
 schen, Damentas-
 ulstriemen, Hosens-
 d Kinderpeitschen.
 r. Braun,
 und Tapezier,
 der Apotheke.

UVRE DE
 TE!

Chinarinden Del,
 Verschönerung der
 und im Glase
 12 \mathcal{M})

aromatische
 nierung und Bere-
 erprobt geacn
 in versieg. Ori-

bligen, durch ihre
 Solidität und
 keit auch in hie-
 wordenen Artikel
 vor nur allein

Zaiser.

werden für
 schwer zahl-
 Schrader'schen
 als das Vorzüg-
 Apoth Schrader
 Stück 1 \mathcal{M} vor-
 Hohl. Knodel,
 Speich.

das am letzten
 Bügeleisen nicht
 and Stelle bring-
 da Sie es nicht
 s Handwerk ganz
 ein Besuch zu
 n nicht sehr an-

reife.
 1877.

8 - 7 50
 8 62 6 -
 9 50 - -
 9 50 - -
 9 6 8 89
 10 90 11 80
 9 44 9 20
 14 - - -
 14 - - -
 10 70 - -

en:
 an Günther,
 t. Beerds den
 2 Uhr.

General-An-
 Württemberg



posten in Berlin an Stelle des Grafen Sontaut-Viron erhalten.

Der neueste Berliner Witz lautet: Welches ist das anständigste Mädchen in Berlin? und antwortet: Die Victoria auf der Siegessäule; denn die hat gar kein Verhältniß.

In Königsberg i. Pr. ist der „Danz Zg.“ zufolge am 11. d. M. eine sogenannte „Engelmacherin“ in der Person der Gattin eines Feldwebels verhaftet worden. Sie hatte es sich zum Geschäft gemacht, kleine Kinder zur Pflege aufzunehmen, diese Pflege jedoch in so entsetzlicher Weise den kleinen Geschöpfen angeeignet zu lassen, daß sie in kurzer Zeit meistens verstarben.

Pest, 16. Dez. Ein von 6-8000 Menschen besuchtes türkenfreundliches Meeting nahm eine Resolution an, wonach die Zeit gekommen sei, daß die ungarische Regierung mit allen Mitteln, eventuell unter Anwendung der bewaffneten Macht, der weiteren Macht- ausbreitung Rußlands entgegenzetrete. Das Meeting beschloß, die Resolution sofort durch eine Deputation dem Ministerpräsidenten Tisza zu übergeben, welcher indeß den Empfang der Deputation verweigerte, da sie in Begleitung einer großen Volksmenge gekommen war. Die Volksmenge begann Exzesse zu begehen, worauf die Polizei ohne Schwierigkeit den Platz säuberte, das schließlich auch noch erschienene Militär fand keine Verwendung.

Pest, 17. Dez. Die gestrige türkenfreundliche Kundgebung actete in einen argen Tumult aus. Vor dem Ministerpalais wurde eine Kassenmusik dargebracht, Fenster und Glaslampen wurden zertrümmert. Später kam es zwischen der Polizei und dem Pöbel zu Thätlichkeiten. Mehrere Excedenten wurden verhaftet. An drassy wurde „Wetternich“ genannt. Tausendstimmig erschollen Verantworte auf Tisza und Androssy Wiederholt wurde Krieg gegen Rußland verlangt.

Paris, 16. Dez. Das „Journal du Loiret“ bringt zur Geschichte der Schluß-Episode der letzten Krisis folgende merkwürdige Einzelheiten bei: „Am Mittwoch gegen 1 Uhr meldete Herr Barbé dem Marschall, daß er den Versuch, ein Ministerium zu bilden, aufgeben müsse. Der Marschall erklärte, daß ihm, nachdem die Conservativen sich außer Stande erachtet hätten, die Regierung zu übernehmen, nichts weiter übrig bleibe, als die Präsidentschaft niederzulegen, und verlas die Botenschaft, in welcher er diesen Entschluß zur Kenntnis des Landes und der Kammern bringen wollte. Dies führte zu einem sehr dramatischen Auftritt. Beinahe eine halbe Stunde lang bestürmten alle Anwesenden den Marschall, er solle doch an einen so gefährlichen Schritt nicht denken. Er beharrte in seinem Widerstande. Endlich rief er, müde und vor Aufregung zitternd: „Sie wollen also, m. H., daß ich meinem Worte zum Troste bleibe? Sie wollen, daß ich mich entehre?“ Alles schwieg, und der Marschall fuhr unter Thränen fort: „Sie verlangen von mir das furchtbarste Opfer, welches man einem Menschen zumuthen kann, und Sie verlangen es im Namen des öffentlichen Wohles. Meine Ehre ist es, die ich Ihnen ausliefern soll. . . . Nun denn, ich gebe sie Ihnen, mögen Sie mir nicht eines Tages dieses Opfer vorwerfen haben!“ — Das gegenwärtige Ministerium zählt — ein in der Geschichte Frankreichs seltener, wenn nicht beispielloser Fall — in seinem Schoße 3 Protestanten, nemlich Waddington, Freycinet und Say. (R. 3.)

Paris. Die Versammlung der republikanischen Linken beschloß, Amnestie für Pressvergehen seit dem 16. Mai zu fordern.

In Versailles bemerkte man gestern eine große Zahl ehemaliger Präfekten und Unterpräfekten, welche gekommen waren, um ihre Wiedereinsetzung in die Aemter, die ihnen vom Kabinete des 16. Mai geraubt worden waren, zu verlangen. Es heißt, daß Mardore die Absicht hat, wenn nicht alle Präfekten des 16. Mai, doch die große Mehrzahl derselben abzuberauben. Er veranstaltet eine Untersuchung, wodurch festgestellt werden soll, welche Beamten sich bei dem Feldzug der moralischen Ordnung kompromittirt haben. Diese alle sollen entfernt werden. Auch Dutauré will mit den Gerichtsbeamten, die sich zu Werkzeugen Broglie's und Fourtou's hergegeben haben, strenge verfahren. Die Bürgermeister, die von Fourtou abgesetzt worden, dürften von Mardore sämtlich wieder in ihre Stellen eingesetzt werden.

Alle Bischöfe der Welt sind angewiesen, besondere Gebete für die vollständige Geneung und das Wohl des Papstes anzuordnen. Das Consistorium ist auf den 28. d. Mts. vertagt. Die portugiesische Regierung hat den Grafen Thomar zum Botschafter beim Vatikan ernannt; sie will, wie verlautet, für die nächste Papstwahl ihr Vetorecht in Anspruch nehmen. Der spanische Ministerrath hat zu der Ver-

lobung des Königs mit der Prinzessin Mercedes seine Zustimmung gegeben. Sobald die Einwilligung des Herzogs von Montpensier eingetroffen sein wird, sollen auch die fremden Höfe von der Verlobung in Kenntnis gesetzt werden.

Aus Athen vom 14. d. berichtet die „Polit. Corresp.“: Die Kunde der Kapitulation von Plewna hat der kriegerischen Agitation in ganz Griechenland einen neuen Impuls gegeben. Die griechische Regierung, welche hierdurch und durch die bedrohlichen Nachrichten aus Kreta in eine schwierige Lage versetzt ist, sucht einstweilen durch energischere Fortsetzung der Rüstungen der allgemeinen Stimmung Rechnung zu tragen.

Petersburg, 18. Dez. Die Nachricht, daß mehrere Mächte, namentlich Deutschland und Oestreich, das Mediationsgesuch der Pforte abgelehnt haben, macht hier den günstigsten Eindruck. Es ist das allgemeine Gefühl, daß nach den großen für die Interessen der Christen im Orient gebrachten Opfern ein Frieden wie der in Aussicht gestellte, nur ein trügerischer wäre, daß die Kräfte, welche den Krieg herausbeschworen haben, eine definitive und erschöpfende Lösung finden müssen.

Bogot, 15. Dez. (Offiziell.) Die Türken räumten gestern Elena, nachdem sie dasselbe in Brand gesteckt hatten. Der Ort wurde von der zu ihrer Verfolgung vorgeschickten russischen Vorhut besetzt.

Der „Presse“ wird aus Konstantinopel gemeldet: Osman Pascha's Gemahlin ist der Gegenstand allgemeiner Sympathie. Die Würdenträger und Deputirten haben ihre Theilnahme für das traurige aber ruhmvolle Geschick ihres Gatten ausgedrückt. Osman Pascha's beide Knaben werden auf Kosten der Nation erzogen.

Ein Telegramm Osman Paschas an seine Familie bestätigt, daß die Lebensmittel gänzlich erschöpft waren, als er den Durchbruch versuchte, und konstatiert ferner, daß der Zar und der Großfürst ihn mit großer Courtoisie auszeichnen. — Die Sprache der türkischen Journale ist heute bedeutender wenig kriegerisch.

Konstantinopel, 15. Dez. Auf Ersuchen des Sultans hat der britische Botschafter Layard an Lord Derby telegraphirt, er möge nach Bukarest telegraphiren, „um Osman Pascha die Sympathien des Sultans auszudrücken.“ — Die Pforte protestirte in einer Note an die Großmächte gegen die Kriegserklärung Serbiens und widerlegte die in der Note von Christie angeführten Motive Serbiens.

In Konstantinopel soll die Verwirrung eine grenzenlose sein. Man spricht sogar davon, Sultan Abdul Hamid habe die Absicht, abzudanken und Murad wieder den Thron besteigen zu lassen. Die Anhänger Mehdi Pascha's benutzen die Verwirrung und agitiren für die Rückberufung des Verbannten, bisher jedoch ohne Erfolg.

Handel und Verkehr etc.

Aus dem Horber Oberamt, 14. Dez. Unsere Landleute halten noch immer mit dem Verkauf ihrer Früchte, insbesondere der Gerste, beharrlich zurück, da ihnen die bisherigen Schrankenpreise nicht genügen und sie noch immer höhere Preise zu erzielen hoffen. Ob diese Hoffnung sich verwirklichen wird, steht sehr dahin, da die Zufuhr aus dem Auslande, besonders aus Ungarn, bei uns eine starke ist.

Stuttgart, 17. Dez. (Landesproduktendörse.) An unseren inländischen Märkten ist eine kleine Preisverhöhung eingetreten. Wir notiren: Weizen, bayer. 12 M. bis 12 M. 25 Pf. dto ungar. 12 M. 20-35 Pf. Kernen 12 M. 25 Pf. Dinkel 8 M. Haber 7 M. bis 7 M. 70 Pf. Weizen pro 100 Kilogr. incl. Sad. Wehl Nr. 1: 38-39 M. dto. Nr. 2: 34-35 M. dto. Nr. 3: 30-31 M. dto. Nr. 4: 26-27 M.

R. Gladbach, 14. Dez. Unser Garnmarkt bleibt in seiner abnormen Position. Die bisherige Steigerung der Rohbaumwolle hat in den Garnpreisen noch keine Besserung herbeigeführt, wo Spinner den Versuch machen, auch nur den geringsten Aufschlag zu fordern, begegnen sie harter Zurückhaltung Seitens der Käufer. Eine weitere Einschränkung der Arbeit hat in Folge hiervon in mehreren Spinnereien bereits stattgefunden und dürfte bald allgemein durchgeführt werden.

Frankfurt, 15. Dezbr. Die Geschäfte gehen trotz Weihnachten schlecht. Der Handwerker hat keine Bestellungen und der Kaufmann für seine Waare zwar Liebhaber, aber keine Käufer. Die Pelzhändler halten Versteigerung und die Spielwarenhändler werden durch 50 Pf. Läden lahm gelegt. Selbst die Wirtshäuser, namentlich die Weinstuben, sind leer. Nur Pfandhaus und Rückkaufgeschäfte florieren.

Vom 14. d. Mts. ab ist in Frankreich die Ein- und Durchfuhr von lebenden Tieren der Schaf- und Ziegenartung deutschen Ursprungs, sowie von frischem Rind- und Hammelfleisch gleicher Herkunft wieder gestattet, wogegen Rindvieh und frische Häute und frische Abfälle von Wiederkäuern überhaupt auch ferner die französische Grenze nicht passieren dürfen. (St. A.)

Der Don Juan wider Willen.

Humoreske von W. v. Strachwitz.

(Fortsetzung.)

Die alte Jungfer, wohl oder übel, rückt taktmäßig

im Paradeschritt gegen ihren Erzeuger vor, wozu dieser den Pariser Einzugsmarsch summt.

„Escadron halt! Gewehr ab! Rührt Euch! Nun Grethe, mein Kind, was hast Du Deinem Kriegsherrn zu melden?“

„Gott schenke meinem lieben Papa ein fröhliches neues Jahr!“

„Den Teufel auch! — Gott geb's! wollt ich sagen — und einen braven Schwiegerjohn dazu, der an meine Stelle tritt, wenn der Herr der Heerschaaren seinen alten Kriegsknecht unter die Fahnen da droben ruft.“

„O, Papa, lassen wir das! Du weißt —“

„Daß mir neun und neunzig tausend Schock Teufel in's Genick fahren! Nichts weiß ich, nichts, als daß Du auf dem besten Wege bist, eine alte Jungfer zu werden.“

„Mein Papa, ich werde bleiben, was ich bereits bin, das alte, achtbare Fräulein von und zur Höllen, glücklich unter Deinem, zuweilen freilich etwas rauhen Schutze.“

„Und wenn ich nicht mehr bin, Kind, was dann? Wenn Du einmal allein stehst, wenn Dir dann auch die lumpigen paar Thaler Pension noch fehlen —“

„Auch dann wird der Himmel die „alte Jungfer“ nicht verlassen!“

„Papperlappapp! Lange Haare — kurzen Bestand! So'n Frauenzimmer wird nicht einmal im Schwabenalter geschent. Mit Euren verfluchten Sentimentalitäten! Wäret Ihr, Du und Deine Mutter — Gott hab' sie selig! — mir damals mit Euren Narrheiten vom Leibe geblieben, so ließen wir uns nicht den Lieutenant von Köckerich von der Heze, der Seelen, vor der Nase wegschnappen, und Du wärest jetzt die Frau Oberlieutenant. Aber jetzt lasse ich mich nicht mehr am Narrenseil führen, bin doch mit einer ganzen Escadron durchtriebener Kerls fertig geworden. Unter die Haube muß sie — kann die alten Jungfern nicht leiden —; bei meines höllischen Vaters gräulichem Pferdefuß! sie muß unter die Haube, ehe sie das neue Jahr wieder zur Ruhe läuten!“

Das alte Fräulein hatte während der langen Rede des gutmüthigen Volterers unbemerkt die Thür erreicht und war still durch dieselbe verschwunden. Als der Alte bemerkte, daß sie ihm entschlüpfte, witterte er noch mit einigen Kernflüchen über das verdammte Weibervolk und zog sich endlich auf seinen Lehnsessel am Fenster zurück, um nach seiner Gewohnheit die Straße und die Nachbarschaft zu mustern.

Er knurrte und murmelte noch ein Weilchen. Dann zog etwas im dritten Stock des gegenüberliegenden Hauses seine Aufmerksamkeit auf sich.

„Donner und Doria! Wen hat denn die alte Wetterhege, die Kumpeln, da drüben? Wohl gar ein neuer Mieter? Ist denn der Assessor ausgezogen? Nicht schade um den Kerl! sah aus, wie eine Nacht-eule, wenn er mit seinen blauen Brillengläsern herüber grinst. Hab' mich genug über den bürren Altenschlucker geärgert. — Wär'n Schwiegerjohn für mich gewesen. Bin ihm wie ein Vater entgegen gekommen, habe ihm, wie er als junger Referendar herkam, erst savoir vivre beigebracht und in's adelige Casino eingeführt. Das hat dem jungen Bassen auch gefallen und er that herzlich zu mir und benahm sich ritterlich gegen die Grethe. Doch als ich ihm einst beim Glase Wein in traulicher Stunde zu erkennen gab, das Mädel wäre noch zu haben, und als mir's Herz überging, daß ich ihm näher rücke und die Tugenden meines Goldkinds pries, da — Donnerwetter! — da lachte mich der Schlotterbeinige Altenwurm höhnisch über die funkelnden Brillengläser an, stürzte sein Glas hinunter und wünschte mir einen guten Abend. Und seitdem that der Kerl, als wäre er Seiner Majestät Oberstwachmeister von den Zietzen-Husaren von und zur Höllen, der mit Blücher über den Rhein ging, und ich der armelige Federfuchser. Na, warte, wenn Du erst einmal mit Deinem klapperigen Gestell bei meinem höllischen Herrn Vetter einfährst, Dir will ich das Licht halten!“

Dabei hatte aber der alte Herr das Fenster nicht aus dem Auge verloren. Nun schütteln sie sich die Hände, es ist abgemacht. Jetzt tritt er an's Fenster, ah! er recognoscirt, er lächelt herüber. Schockschwerenoth! ob das wohl meinem Mädel galt. Das ginge ja verflucht schnell. Nimm die Gelegenheit beim Schopf, Alter, lech nach Husarenart!“

Und rasch reißt er das Fenster auf und fährt mit seinem wunderlichen Gesicht hinaus. Er schwingt sein Käppchen, und als ob er seine Schwadron kommandirt, ruft er mit dröhnender Stimme hinüber: „nMor-gen, junger Freund, wünsche ein gesundes neues Jahr und gute Nachbarschaft!“

(Fortf. folgt.)

er vor, wozu die...
 Rührt Euch! Nun
 einem Kriegsherrn
 papa ein fröhliches
 geb's! wollt ich
 sohn dazu, der an
 Heerschaaren seinen
 da droben ruft."
 du weilt —"
 usend Schock Teu-
 sch, nicht, als
 eine alte Jungfer
 was ich bereit
 und zur Hölle,
 ich etwas rauchen
 Kind, was dann?
 n Dir dann auch
 noch fehlen —"
 die „alte Jungfer“
 — kurzen Ver-
 einmal im Schwa-
 schen Sentimenta-
 Mutter — Gott
 Euren Narckheiten
 is nicht den Heu-
 der Seelen, vor
 est jetzt die Frau
 mich nicht mehr
 einer ganzen Es-
 geworden. Unter
 n Jungfern nicht
 etters gräulichem
 che sie das neue
 rend der langen
 bemerkt die Thür
 erschwinden
 ihm entschlüpfte,
 en über das ver-
 ndlich auf seinen
 seiner Gewohn-
 zu mustern.
 schen. Dann
 genüberliegenden
 at denn die alte
 Wohl gar ein
 for ausgezogen?
 wie eine Nacht-
 engläsern herüber
 ähren Altkenslu-
 n für mich ge-
 gegen gekommen,
 dar herkam, erst
 elige Casino ein-
 en auch gefallen
 ihm sich ritterlich
 einft beim Glase
 n gab, das Mä-
 s Herz übergang,
 Eugenden meines
 er! — da lachte
 öhnisch über die
 in Glas hinunter
 id. Und seitdem
 Majestät Oberst-
 n von und zur
 bein ging, und
 warte, wenn Du
 stell bei meinem
 dir will ich das
 das Fenster nicht
 iteln sie sich die
 er an's Fenster,
 er. Schockschwe-
 halt. Das ginge
 heit beim Schopf,
 uf und fährt mit
 Er schwingt sein
 wadron kommen-
 näher: „nMor-
 ndes neues Jahr
 (Fortf. folgt.)

Öffentliche und Privat-Bekanntmachungen.

K. Oberamtsgericht Nagold.

Schulden-Liquidationen.

In nachbenannten Gantfachen werden die Schuldenliquidationen und die gesetzlich damit verbundenen Verhandlungen an den nachbenannten Tagen und Orten vorgenommen werden, wozu die Gläubiger hiedurch vorgeladen werden, um entweder in Person oder durch gehörig Bevollmächtigte, oder auch, wenn voraussichtlich kein Anstand obwaltet, durch schriftliche Rezepte ihre Forderungen und Vorzugsrechte geltend zu machen und die Beweismittel dafür, soweit ihnen solche zu Gebot stehen, vorzulegen.

Diejenigen Gläubiger — mit Ausnahme nur der Unterpandsgläubiger — welche weder in der Tagfahrt noch vor derselben ihre Forderungen und Vorzugsrechte anmelden, sind mit denselben kraft Gesetzes von der Masse ausgeschlossen. Auch haben solche Gläubiger, welche durch unterlassene Vorlegung ihrer Beweismittel, und die Unterpandsgläubiger, welche durch unterlassene Liquidation eine weitere Verhandlung verursachen, die Kosten derselben zu tragen.

Die bei der Tagfahrt nicht erscheinenden Gläubiger sind an die von den erschienenen Gläubigern gefassten Beschlüsse bezüglich der Erhebung von Einwendungen gegen den Güterpfleger und Gantanwalt, der Wahl und Bevollmächtigung des Gläubigerausschusses, sowie, unbeschadet der Bestimmungen des Art. 27 des Exekutionsgesetzes vom 13. November 1855, bezüglich der Verwaltung und Veräußerung der Masse und der etwaigen Aktioprozesse gebunden. Auch werden sie bei Borg- und Nachlassvergleich als der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie beitretend angenommen.

Das Ergebnis des Liegenschaftsverkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpand versichert sind und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern läuft die gesetzliche fünfzehntägige Frist zur Beibringung eines besseren Käufers vom Tage der Liquidation, oder wenn der Liegenschaftsverkauf erst später stattfindet, vom Tage des letzteren an.

Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Ausschreibende Stelle.	Datum der amtlichen Bekanntmachung	Name und Wohnort des Schuldners.	Tagfahrt zur Liquidation.	Ort der Liquidation.	Bemerkungen.
K. Oberamtsgericht Nagold.	4. Dezbr. 1877.	Friedrich Gauß, Färber in Schietingen.	11. Febr. 1878, Vorm. 9 Uhr.	Schietingen.	Liegenschafts Verkauf am 9. Februar 1878, Mittags 12 Uhr.
	" "	Georg Mähleisen, Graveur in Wildberg, früher in Pforzheim.	12. Febr. 1878, Vorm. 9 Uhr.	Wildberg.	Keine Liegenschaft.
	14. Dezbr. 1877.	Gottlieb Horlaub, Tuchmacher in Nagold.	4. März 1878, Vorm. 10 Uhr.	Nagold.	Liegenschafts Verkauf am 2. März 1878, Vormittags 11 Uhr.

Aufforderung an den Inhaber eines verloren gegangenen Pfandscheins.
 Der Pfandschein, welchen die Unterpandsbehörde Hatterbach laut Eintrags in ihrem Unterpandsbuch Theil 26, Bd. 163 am 12. März 1873 zur Sicherstellung eines von den Weber Gottfried Sichter'schen Eheleuten in Hatterbach bei Gottfried Schill, Müller in Nagold, als Privat-Vermögens-Verwalter der Caroline Schwarzkopf von dort, aufgenommenen, vom 21. Januar 1873 an zu 5 % verzinlichen Darlehens ausgestellt hat, ist verloren gegangen, die Schuld aber heimbezahlt.

An den unbekanntem Inhaber dieses Pfandscheins ergeht hiermit die Aufforderung, denselben binnen drei Monaten hieher vorzulegen, oder dessen Besitz hier anzumelden, widrigenfalls der Pfandschein für kraftlos erklärt würde.
 Den 18. Dezember 1877.
 K. Oberamtsgericht.
 Rißling.

Effringen Schafweide-Verpachtung.
 Da der Pacht hiesiger Schafweide auf den letzten Dezbr. d. J. abläuft, so wird dieselbe vom 1. Jan. l. J. an auf 1 oder 3 Jahre verpachtet. Die Schafweide kann im Vor Sommer mit 250 Stück und im Nach Sommer mit 300 Stück befahren werden. Die Verpachtung findet am Samstag den 22. Dezember, Morgens 10 Uhr, auf hiesigem Rathhaus statt. Pachtlustige sind freundlichst eingeladen und haben unbekanntem Steigerer Prädi-



Scheidholz-Verkauf.
 Am Samstag den 22. d. M. kommen von Nachmittags 2 Uhr an auf hiesigem Rathhause zur wiederholten Versteigerung:
 400 Rm. Nadelholz Scheiter und Prügel aus den Distrikten Mittleres Bergle, Endredle, Salgenberg und Wolfberg.
 Der Waldschütz ist im Laufe der Woche je Morgens 8 Uhr parat, den Kaufs Liebhabern dies zu alsbaldigem Verbrauch geeignete Brennholz vorzuzeigen.
 Gemeinderath.
 Neuweiler.

Langholz-Verkauf.
 Samstag den 29. ds. Mts., Vorm. 10 Uhr, werden aus hiesigem Gemeindewald 150 Rm. sohenes Langholz III. und IV. Classe auf dem Rathhause hier zum Verkauf gebracht.
 Den 18. Dezember 1877.
 Gemeinderath.
 Nagold.

Metzelsuppe.
 mit feinem Doppelbier, wozu freundlichst eingeladen wird.
 Paul Schuster zum Waldborn.

Fahrrad-Verkauf.
 Aus dem Nachlass des verstorbenen Stadtpfarrers Haist kommen am Samstag den 22. Dezember folgende Gegenstände gegen gleichbare Bezahlung im alten Dachsen dahier zur Versteigerung:
 1 Weißengast, 1 Leiberkasten, 1 Pfeilerkästchen, 2 Raststühle, 1 polirter Auszugstisch, 1 Waschtisch, 1 Sopha, 1 Lehnstuhl, 1 Spiegel, Küchenschiff, Porzellan und Zinn, Kübelgeschirr, Weißzeug, Fässer und sonstiger allgemeiner Hausrath; 6 Rm. gespaltenes Buchenholz, etwas Rost, Kartoffeln.

Bösartige Knochen- u. Fußgeschwäre, nasse und trockene Flechten, Solzfluß und offene Wunden jeder Art werden sicher geheilt durch das berühmte Schrader'sche Pflaster (Indian-Pflaster). Pq. 3 & 4 Apoth. Schrader Feuerbach-Stuttgart.

Schlitten teil.
 Ein Spanniger für 4 Personen mit Sprigleder und gutem Tuchpolster ist auf dem Hof zu verkaufen. Preis 30 Gulden.
 Wildberg.

Militär- & Veteranenverein.
 Zur Neuanschaffung einer Fahne für obigen Verein wurde mir von Hrn. Partikulier Reichert hier die Summe von 100 Mark, sowie von sonstigen Freunden des Vereins 116 Mark übergeben, wofür öffentlich im Namen des Vereins seinen Dank ausspricht der Beauftragte:
 Georg Reichert.

Militär- & Veteranen-Verein.
 Nachdem die Rechnungen über das Guthaben des verstorbenen Hrn. Oberamtsarzt Loß vollends ausgegeben wurden, ersuche ich ein hiesiges wie auswärtiges Publikum, die Schuldigkeiten in kürzester Frist gütlich zu entrichten. Bei meinem vielseitigen Berufe wäre ich sonst genöthigt, um Mühe u. Porto zu ersparen, anderweitige Verfügung über den Einzug zu treffen.
 Albert Gayler.

Kleinkinderschule.
 Wir möchten unsern kleinen Schülern auch heuer eine Christfreude bereiten und bitten die Kinderfreunde unserer Gemeinde um ihre gütige Beihilfe.
 Gaben nehmen in Empfang
 Den 18. Dezember 1877.
 Frau Dekan Freihöfer.
 Helfer Ströde.
 Kleinkinderlehrerin Gauß.
 Nagold.

Dankagung.
 Bei dem so schmerzlichen u. leider so frühen Hinscheiden unseres lieben Gatten, Vaters und Bruders Christian Günther drängt es uns, für die viele Liebe und Theilnahme, die er während seiner Krankheit genießen durfte, sowie für die zahlreiche Beistandbegleitung, besonders von Seiten der auswärtigen und des hiesigen Militär- und Veteranen-Vereins und der freiwilligen Feuerwehr unsern innigsten Dank auszusprechen.
 Besonderen Dank empfinden wir aber für die freundliche Unterstützung des hiesigen Militär- und Veteranen-Vereins und für den erhabenen Gesang des verehrl. Liederkränzes vor dem Trauerhause und am Grabe. Dank auch allen, die dem lieben Heimgegangenen sonst im Leben Liebes und Gutes erwiesen haben.
 Im Namen der Hinterbliebenen die trauernde Gattin:
 Caroline Günther, geb. Sched.
 Altenstaig Stadt.
 Am Thomasfeiertag

Lehrergesangsverein.
 Knieier.
 Berned.
 Ein jüngerer Braubursche kann sogleich bei mir einreten.
 J. Graf zum Waldborn.

Militär- & Veteranen-Verein.
 Dankagung.
 Für die ehrenvolle Beistandbegleitung, welche unserem Kameraden Günther von Seiten der auswärtigen Krieger- u. Vereine, welche auf unsere Einladung so zahlreich erschienen sind, zu Theil wurde, sprechen wir unsern tiefgefühltesten Dank aus und wünschen, daß das kameradschaftliche Einvernehmen, wie es bei dieser Gelegenheit wieder zu Tage getreten ist, stets bewahrt bleiben möge.
 Im Namen des Vereins:
 Vorstand Ader.
 Nagold.

Bitte und Anzeige.
 Nachdem die Rechnungen über das Guthaben des verstorbenen Hrn. Oberamtsarzt Loß vollends ausgegeben wurden, ersuche ich ein hiesiges wie auswärtiges Publikum, die Schuldigkeiten in kürzester Frist gütlich zu entrichten. Bei meinem vielseitigen Berufe wäre ich sonst genöthigt, um Mühe u. Porto zu ersparen, anderweitige Verfügung über den Einzug zu treffen.
 Albert Gayler.

Bitte und Anzeige.
 Nachdem die Rechnungen über das Guthaben des verstorbenen Hrn. Oberamtsarzt Loß vollends ausgegeben wurden, ersuche ich ein hiesiges wie auswärtiges Publikum, die Schuldigkeiten in kürzester Frist gütlich zu entrichten. Bei meinem vielseitigen Berufe wäre ich sonst genöthigt, um Mühe u. Porto zu ersparen, anderweitige Verfügung über den Einzug zu treffen.
 Albert Gayler.

Bitte und Anzeige.
 Nachdem die Rechnungen über das Guthaben des verstorbenen Hrn. Oberamtsarzt Loß vollends ausgegeben wurden, ersuche ich ein hiesiges wie auswärtiges Publikum, die Schuldigkeiten in kürzester Frist gütlich zu entrichten. Bei meinem vielseitigen Berufe wäre ich sonst genöthigt, um Mühe u. Porto zu ersparen, anderweitige Verfügung über den Einzug zu treffen.
 Albert Gayler.

Bitte und Anzeige.
 Nachdem die Rechnungen über das Guthaben des verstorbenen Hrn. Oberamtsarzt Loß vollends ausgegeben wurden, ersuche ich ein hiesiges wie auswärtiges Publikum, die Schuldigkeiten in kürzester Frist gütlich zu entrichten. Bei meinem vielseitigen Berufe wäre ich sonst genöthigt, um Mühe u. Porto zu ersparen, anderweitige Verfügung über den Einzug zu treffen.
 Albert Gayler.

Bitte und Anzeige.
 Nachdem die Rechnungen über das Guthaben des verstorbenen Hrn. Oberamtsarzt Loß vollends ausgegeben wurden, ersuche ich ein hiesiges wie auswärtiges Publikum, die Schuldigkeiten in kürzester Frist gütlich zu entrichten. Bei meinem vielseitigen Berufe wäre ich sonst genöthigt, um Mühe u. Porto zu ersparen, anderweitige Verfügung über den Einzug zu treffen.
 Albert Gayler.

Bitte und Anzeige.
 Nachdem die Rechnungen über das Guthaben des verstorbenen Hrn. Oberamtsarzt Loß vollends ausgegeben wurden, ersuche ich ein hiesiges wie auswärtiges Publikum, die Schuldigkeiten in kürzester Frist gütlich zu entrichten. Bei meinem vielseitigen Berufe wäre ich sonst genöthigt, um Mühe u. Porto zu ersparen, anderweitige Verfügung über den Einzug zu treffen.
 Albert Gayler.

Kleinkinderschule.
 Wir möchten unsern kleinen Schülern auch heuer eine Christfreude bereiten und bitten die Kinderfreunde unserer Gemeinde um ihre gütige Beihilfe.
 Gaben nehmen in Empfang
 Den 18. Dezember 1877.
 Frau Dekan Freihöfer.
 Helfer Ströde.
 Kleinkinderlehrerin Gauß.
 Nagold.

Dankagung.
 Bei dem so schmerzlichen u. leider so frühen Hinscheiden unseres lieben Gatten, Vaters und Bruders Christian Günther drängt es uns, für die viele Liebe und Theilnahme, die er während seiner Krankheit genießen durfte, sowie für die zahlreiche Beistandbegleitung, besonders von Seiten der auswärtigen und des hiesigen Militär- und Veteranen-Vereins und der freiwilligen Feuerwehr unsern innigsten Dank auszusprechen.
 Besonderen Dank empfinden wir aber für die freundliche Unterstützung des hiesigen Militär- und Veteranen-Vereins und für den erhabenen Gesang des verehrl. Liederkränzes vor dem Trauerhause und am Grabe. Dank auch allen, die dem lieben Heimgegangenen sonst im Leben Liebes und Gutes erwiesen haben.
 Im Namen der Hinterbliebenen die trauernde Gattin:
 Caroline Günther, geb. Sched.
 Altenstaig Stadt.
 Am Thomasfeiertag

Lehrergesangsverein.
 Knieier.
 Berned.
 Ein jüngerer Braubursche kann sogleich bei mir einreten.
 J. Graf zum Waldborn.

Militär- & Veteranen-Verein.
 Dankagung.
 Für die ehrenvolle Beistandbegleitung, welche unserem Kameraden Günther von Seiten der auswärtigen Krieger- u. Vereine, welche auf unsere Einladung so zahlreich erschienen sind, zu Theil wurde, sprechen wir unsern tiefgefühltesten Dank aus und wünschen, daß das kameradschaftliche Einvernehmen, wie es bei dieser Gelegenheit wieder zu Tage getreten ist, stets bewahrt bleiben möge.
 Im Namen des Vereins:
 Vorstand Ader.
 Nagold.

Bitte und Anzeige.
 Nachdem die Rechnungen über das Guthaben des verstorbenen Hrn. Oberamtsarzt Loß vollends ausgegeben wurden, ersuche ich ein hiesiges wie auswärtiges Publikum, die Schuldigkeiten in kürzester Frist gütlich zu entrichten. Bei meinem vielseitigen Berufe wäre ich sonst genöthigt, um Mühe u. Porto zu ersparen, anderweitige Verfügung über den Einzug zu treffen.
 Albert Gayler.

Bitte und Anzeige.
 Nachdem die Rechnungen über das Guthaben des verstorbenen Hrn. Oberamtsarzt Loß vollends ausgegeben wurden, ersuche ich ein hiesiges wie auswärtiges Publikum, die Schuldigkeiten in kürzester Frist gütlich zu entrichten. Bei meinem vielseitigen Berufe wäre ich sonst genöthigt, um Mühe u. Porto zu ersparen, anderweitige Verfügung über den Einzug zu treffen.
 Albert Gayler.

Bitte und Anzeige.
 Nachdem die Rechnungen über das Guthaben des verstorbenen Hrn. Oberamtsarzt Loß vollends ausgegeben wurden, ersuche ich ein hiesiges wie auswärtiges Publikum, die Schuldigkeiten in kürzester Frist gütlich zu entrichten. Bei meinem vielseitigen Berufe wäre ich sonst genöthigt, um Mühe u. Porto zu ersparen, anderweitige Verfügung über den Einzug zu treffen.
 Albert Gayler.

Bitte und Anzeige.
 Nachdem die Rechnungen über das Guthaben des verstorbenen Hrn. Oberamtsarzt Loß vollends ausgegeben wurden, ersuche ich ein hiesiges wie auswärtiges Publikum, die Schuldigkeiten in kürzester Frist gütlich zu entrichten. Bei meinem vielseitigen Berufe wäre ich sonst genöthigt, um Mühe u. Porto zu ersparen, anderweitige Verfügung über den Einzug zu treffen.
 Albert Gayler.

Bitte und Anzeige.
 Nachdem die Rechnungen über das Guthaben des verstorbenen Hrn. Oberamtsarzt Loß vollends ausgegeben wurden, ersuche ich ein hiesiges wie auswärtiges Publikum, die Schuldigkeiten in kürzester Frist gütlich zu entrichten. Bei meinem vielseitigen Berufe wäre ich sonst genöthigt, um Mühe u. Porto zu ersparen, anderweitige Verfügung über den Einzug zu treffen.
 Albert Gayler.

Bitte und Anzeige.
 Nachdem die Rechnungen über das Guthaben des verstorbenen Hrn. Oberamtsarzt Loß vollends ausgegeben wurden, ersuche ich ein hiesiges wie auswärtiges Publikum, die Schuldigkeiten in kürzester Frist gütlich zu entrichten. Bei meinem vielseitigen Berufe wäre ich sonst genöthigt, um Mühe u. Porto zu ersparen, anderweitige Verfügung über den Einzug zu treffen.
 Albert Gayler.

Bitte und Anzeige.
 Nachdem die Rechnungen über das Guthaben des verstorbenen Hrn. Oberamtsarzt Loß vollends ausgegeben wurden, ersuche ich ein hiesiges wie auswärtiges Publikum, die Schuldigkeiten in kürzester Frist gütlich zu entrichten. Bei meinem vielseitigen Berufe wäre ich sonst genöthigt, um Mühe u. Porto zu ersparen, anderweitige Verfügung über den Einzug zu treffen.
 Albert Gayler.

Bitte und Anzeige.
 Nachdem die Rechnungen über das Guthaben des verstorbenen Hrn. Oberamtsarzt Loß vollends ausgegeben wurden, ersuche ich ein hiesiges wie auswärtiges Publikum, die Schuldigkeiten in kürzester Frist gütlich zu entrichten. Bei meinem vielseitigen Berufe wäre ich sonst genöthigt, um Mühe u. Porto zu ersparen, anderweitige Verfügung über den Einzug zu treffen.
 Albert Gayler.

Bitte und Anzeige.
 Nachdem die Rechnungen über das Guthaben des verstorbenen Hrn. Oberamtsarzt Loß vollends ausgegeben wurden, ersuche ich ein hiesiges wie auswärtiges Publikum, die Schuldigkeiten in kürzester Frist gütlich zu entrichten. Bei meinem vielseitigen Berufe wäre ich sonst genöthigt, um Mühe u. Porto zu ersparen, anderweitige Verfügung über den Einzug zu treffen.
 Albert Gayler.

Bitte und Anzeige.
 Nachdem die Rechnungen über das Guthaben des verstorbenen Hrn. Oberamtsarzt Loß vollends ausgegeben wurden, ersuche ich ein hiesiges wie auswärtiges Publikum, die Schuldigkeiten in kürzester Frist gütlich zu entrichten. Bei meinem vielseitigen Berufe wäre ich sonst genöthigt, um Mühe u. Porto zu ersparen, anderweitige Verfügung über den Einzug zu treffen.
 Albert Gayler.

Bitte und Anzeige.
 Nachdem die Rechnungen über das Guthaben des verstorbenen Hrn. Oberamtsarzt Loß vollends ausgegeben wurden, ersuche ich ein hiesiges wie auswärtiges Publikum, die Schuldigkeiten in kürzester Frist gütlich zu entrichten. Bei meinem vielseitigen Berufe wäre ich sonst genöthigt, um Mühe u. Porto zu ersparen, anderweitige Verfügung über den Einzug zu treffen.
 Albert Gayler.

Bitte und Anzeige.
 Nachdem die Rechnungen über das Guthaben des verstorbenen Hrn. Oberamtsarzt Loß vollends ausgegeben wurden, ersuche ich ein hiesiges wie auswärtiges Publikum, die Schuldigkeiten in kürzester Frist gütlich zu entrichten. Bei meinem vielseitigen Berufe wäre ich sonst genöthigt, um Mühe u. Porto zu ersparen, anderweitige Verfügung über den Einzug zu treffen.
 Albert Gayler.

Für Weihnachten

empfehl
 Herz- & Basler-Lebkuchen,
 Sprengerle,
 Mandel- & Schaum-Confect,
 feinste Dessert-Bonbons,
 Glaskugeln & Christbaumverzierungen,
 Wachs- & Paraffin-Lichtchen

in bekannt großer Auswahl

Heinr. Gauss, Conditior.

für Wieder-Verkäufer billigste Preise
 NB. Reichsgeld wechsle zum höchsten Cours ohne Provision in
Gold- & Silbermünzen

um.

Billigste Zeitung Süddeutschlands.

Stuttgarter

„Neue Zeitung“

mit ihrer Sonntagsbeilage „Stuttgarter Museum“

erscheint unter Redaktion von Heinrich Seybold vom 1. Januar 1878 an täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage im Verlage der Unterzeichneten und wird bringen: die neuesten Telegramme, politische Tagesübersicht, alle wichtigen Nachrichten aus dem deutschen Reich und vom Ausland, Originalkorrespondenzen aus allen Theilen Württembergs, rasche, ausgiebige, zuverlässige Lokalberichterstattung, Referate über Theater, bildende Künste, Musik u. Literatur u. s. w., sowie ein hochinteressantes Feuilleton, zunächst den neuesten 2bändigen Roman von Berthold Auerbach

Reichhaltig und interessant.

50 Pfennig monatlich außer der halbjährigen Postgebühr.

Randolin von Reutershöfen. Ganz besondere Anziehungskraft dürfte auf die Familie die Sonntagbeilage der „Neuen Zeitung“ mit gediegenen Beiträgen unterhaltenden und bildenden Inhalts ausüben, welche, um vielen Wünschen entgegenzukommen, auch dem Humor und der Satire ein besonderes Plätzchen vorbehalten hat. Die Probenummer vom 15. Dez. wird auf Wunsch gratis und franco versandt.

J. S. Mehler'sche Buchdruckerei in Stuttgart.

Redaktion: Büchsenstraße 19. Expedition: Ecke der Königs- & Breitenstraße.

Nagold.

Zu Geschenken passend empfehle

Palästina-Wein,

(Jerusalem)

garantirt rein und ächt, per Flasche 2 M. 20 Pf.

Champagner,

Marke J. Oppmann, Würzburg, in ganzen und halben Flaschen.

Malaga,

sowie sämtliche Sorten

Liqueure,

Orangen-Punsch-Essenz,

Rum de Jamaica,

Arae,

Cognac.

Heinr. Gauss, Conditior.

Nagold.

Empfehlung.

Mein Lager in allen Sorten Erdlampen, Cylindern und Lampentheilen ist nun wieder aufs Beste sortirt und empfehle hiemit solche zur geneigten Abnahme.

Besonders erlaube ich mir dem werthen Publikum das Neueste in einer schönen Auswahl seiner Tisch- und Hängelampen, passend auf den Weihnachtstisch, aufs Billigste zu empfehlen.

Th. Kehle, Flaschner.

Berantwortlicher Redakteur: Steinhilber in Nagold. — Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchhandlung in Nagold.

Fried. Maier in Nagold

empfehl als zu Weihnachtsgeschenken besonders geeignet

Nähmaschinen



aller bewährten Systeme für Familien und Gewerbe zu folgenden Preisen

franko ins Haus geliefert:

Singer M. 75-145. Weiler & Wilson M. 85. Howe M. 55-100. Grover & Baker M. 60-95. Lincoln M. 50. Kettenstich-Maschinen M. 6-20.

Reparaturen aller Art schnell und billig; Ersatztheile, sowie neue ganze Obertheile auf alte Gestelle werden prompt geliefert.

Zahlungsverleicherungen. Unterricht in der Wohnung der Käufer gratis.

Nagold.

Empfehlung.

Erlaube mir Mandeln, Citronat, Pomeranzen-Schaalen, gestoßenen Zucker, Springerlesmehl, Zibeben, Rosinen, Gewürze, Nudeln, acht anerkannte Basler Lebkuchen, Honig-Lebkuchen, Springerle, Schaum-Confect in allen Sorten, Eigelb-Confect, Glasfrüchte und Glaskugeln, Wachsstöcke und Wachslichter in verschiedenen Farben, abgelagerte Cigarren in Kistchen von 25 Stück, passend zu Weihnachtsgeschenken, zu empfehlen.

R. Gramer, jr., Conditior.

Schietingen.

Einen noch neuen, ein spännigen

Kastenschlitten



hat sofort zu verkaufen

J. Kester z. Restauration.

Oberjettingen.

Wahlsache.

Zu der am 20. d. M. stattfindenden Bürgerauschuh-Wahlschlagen wir vor:

- 1) Als Obmann: Georg Röh m, Bauer.
 - 2) Johannes Kaiser.
 - 3) Jung Heinrich Kohler.
 - 4) Joseph Weippert, Schuster.
 - 5) Jakob Lehre, Bierbrauer.
- Viele Wähler.

Gegen Husten,

Heiserkeit, Verschleimung, Katarrh, Kinderkrankheiten giebt es nichts Besseres, als den L. W. Egers'schen Fenchelhonig. Nur echt, wenn die Flasche Siegel, Facsimile, sowie die im Glase eingebraunte Firma von „L. W. Egers in Breslau“ trägt, und allein zu haben in Nagold bei Gottlob Knobel.

Oberjettingen.

Wahlsache.

Zur bevorstehenden Bürgerauschuhwahl schlagen wir vor:

- 1) Als Obmann Georg Renz, G. Rath, Sohn.
 - 2) Adlerwirth Dengler.
 - 3) Jung Anton Baitinger.
 - 4) Jakob Röll, Gem. Pfleger's Sohn.
 - 5) Conrad Röh m, Fuhrmann.
- Mehrere Wähler.

Schutbücher

in guten Einbänden zu haben bei G. W. Kaiser.

Nöbzingen.

Wahlvorschlag.

Zur bevorstehenden Gemeinderathswahl erlauben sich zu empfehlen:

Christian Mast, Backtuchebäder, Joh. Fr. Hauser.

Mehrere Wähler

Jelshausen.

2 halbrichtige

Mutter-schweine



hat zu verkaufen

A. Poser.

Nagold.

Eine größere Parthie

Telegraphenstangen

in unverletzter Rinde, 8,50 m lang mit 17 cm Ablatz, sucht zu kaufen und steht gest. Anträgen loco Nagold entgegen Eug. Lufmann.

Nöbzingen.

Bei der nächsten Gemeinderathswahl bitten wir keinen

E. & Sch.

zu wählen

Nagold.

500 Mark



Vfleggeld hat auszuleihen

Louis Kappler, sen.

An die Regl. Pfarrämter!

Zu circa 14 Tagen erscheint bei Carl Gräninger in Stuttgart der Commissionsbericht zu dem Entwurf einer Kirchengemeinde- und Synodalordnung der evang. Landeskirche in Württemberg. Diejenigen R. Pfarrämter, welche solchen zu erhalten wünschen, wollen ihre Bestellung gütigst umgehend uns übermitteln, da die Verlags-handlung aus dem Einkauf solcher die Auflage bemisst und weitere Exemplare nicht drucken läßt.

G. W. Zaiser'sche Buchh.

